

MARKTGEMEINDE SIERNDORF

Gemeinde



kurier

SONDER-AUSGABE

Sonder-Ausgabe
August 2016



50
Jahre

*Erholungszentrum
Sierndorf*



Sierndorf • Höbersdorf • Oberhautzentel
Obermallebarn • Oberolberndorf • Senning
Untershautzentel • Untermallebarn • Unterparschenbrunn



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Marktgemeinde Sierndorf, 2011 Sierndorf, Prager Str. 13.

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Gottfried Muck.

Redaktion/Datenaufbereitung: Arbeitskreis für Heimatforschung der Marktgemeinde Sierndorf, Kurt Jüthner.

Coverbild: Erholungszentrum 1966/67, aus dem Bestand von Frau Johanna Neuteufel.

Satz & Layout: one.six e.U., 2011 Sierndorf.

Druck: MW-Systems, 3400 Klosterneuburg.

Verlagspostamt und Erscheinungsort: 2011 Sierndorf.

Die grundlegende Richtung der Sonderausgaben des „Gemeinde-Kuriers“: Aufbereitete Inhalte zu speziellen Themen der Marktgemeinde Sierndorf für die Bevölkerung der Marktgemeinde Sierndorf.



Erholungszentrum Sierndorf

Vorworte

Gottfried Muck	5
Dr. Waltraud Müllner-Toifl	6
Dr. Erwin Pröll	7
Einführende Worte	9

Erholung in der Marktgemeinde Sierndorf

Sommerfrische	10
Erholungsangebot	11

50 Jahre Erholungszentrum Sierndorf

Das Erholungszentrum 1966 – 2016	12
Die Entstehung des Erholungszentrums	14
Das Freizeitparadies für die ganze Familie	16
Der „kleine Teich“	17
Kinderspielplatz	18
Naturlehrpfad	19
Dirndlgarten	20
Kiosk „Karpfenbar“	21
Hans-Rauscher-Siedlung	22
Jubiläumspark	23
Sportanlagen	24
Fischerei	26
Veranstaltungen	28
Sanierungen	29
Schlusswort	30

Erstellung des " Erholungs zent rums "
durch Bürgermeister Hans R a u s c h e r 1966

" Da neiche Teich "

In Sierndorf auf da Wies'n
gibts an noglneich'n Teich
Jo, an Wossa auf da Wies'n
Jo, an Wossa sa ma reich.
Von da Quölln in ana Eck'n
rinnt des Wasserl, klar und rein
wird dann allweil tiafa, brada
bals wird's a groß Wasser sein
dann gehts um a scharfe Kurv'n
a schmola Orm geht grodaus fort
und des Gonze is, wias plant wor
groß und klein Erholungsort
die Idee vom Burgamaster
hat so monch'n Kopfweh brocht
was gschiacht dann, wonn des daneb'ngiht
hat uns sovü Auslog'n gmocht
doch da Boß loßt do net locker
und da Gmoarot stimmt eahm zua
wonn a moncha hamlich nochdenkt
sogst holt " Jo ", donn host dei Ruah
und bereits im ersten Sommer
zagt sie, daß an Trefffa ist
denn als Bod für unsre Kinder
ist's ein wohres Paradies
groß und klein schwimmt umanander
in dem künstlich, kühlen Naß
und die Kinder lernen schwimmen
hab'n ihr Gaudi und Ihr'n Spaß
jetzt san gor a Fisch scho drinnen
Hechten, Karpf'n, Aal und Schleih
und jetzt wort ma voller Spannung
auf an riesengroßen Hai
Spaß beiseit, es ist gelungen
für die Jugend ist's ein Seg'n
was da Gmoarot da hot g'schoffen
ist mit Gold net aufzuwäg'n
und zum Schluß auch eine Bitte
an Euch alle, groß und klein
haltet rein die schöne Stätte
soll doch ein Erholungszentrum sein.

12. Dezember 1966

Michael Huber
Michael Huber



Gottfried Muck
 Bürgermeister
 der Marktgemeinde Sierndorf

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ungefähr 60 Jahre ist es her, dass sich der Gemeinderat mit der Schaffung eines Schwimmbades auseinandersetzte. Wie in solchen Fällen üblich, gab es unterschiedliche Vorstellungen. Letztendlich setzte sich der Gedanke durch, auf den im Gemeindebesitz befindlichen sumpfigen Wiesen am sogenannten Schinderfleck einen Teich anzulegen. Bis zur Realisierung dauerte es allerdings noch zehn Jahre.

Das Ergebnis würde man heute wohl als Schwimmbiotop bezeichnen. Die Errichtung des Kinderspielplatzes, mit damals noch in Eigenregie hergestellten Geräten, machte die Anlage zu einem Freizeit- und Erholungszentrum. Dass dieses eine ganze Strecke außerhalb des Ortes gelegen war, störte niemanden. Im Sommer fanden sich auch aus der Umgebung zahlreiche Besucher ein. Inzwischen hat sich der Ort bis zum Erholungszentrum ausgedehnt und die jungen Familien genießen die Nähe des weiten Areales. Die Kinder kommen gerne, schließlich steht ihnen hier eine ganze Reihe von Spielgeräten bis zur Wildnis des Wäldchens zur Verfügung. Durch die Anlage des Sportzentrums und des Jubiläumsparkes in unmittelbarer Nähe wird beinahe allen Freizeitinteressen Raum gegeben, sowohl das ruhige Rückzugsgebiet zur Entspannung und um mit der Seele zu baumeln wie auch der nicht ganz so ruhige Bewegungsraum für den Nachwuchs sind vorhanden.

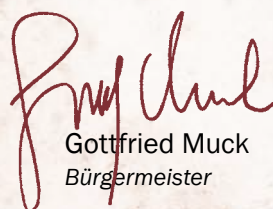
In die Instandhaltung investiert die Gemeinde laufend nennenswerte Beträge, einen wesentlichen Arbeitsbeitrag leisten jedoch die Gemeinschaft Teich-Hege und die Anrainer, die sich in vielen freiwilligen Stunden um die Pflege der Teichufer und die Fischereibelange kümmern. Bei Reinigungsaktionen werden dabei Laub, Äste und leider auch mutwillig und gedankenlos verursachte Verunreinigungen entfernt.

Ein Beitrag zur „grünen Gemeinde“ ist auch die Errichtung von mit Landesunterstützung hergestellten Hochwasserschutzanlagen. Diese stellen durchwegs Biotope dar, in denen sich Vögel, Reptilien und Kleintiere wohlfühlen und auch beobachten lassen.

In den letzten Jahren leistete die Gemeinde mit der Errichtung von Photovoltaikanlagen einen wesentlichen Beitrag zur umweltfreundlichen Energieerzeugung. Im Rahmen der Jugendarbeit entstand neben Jugendheimen und den Sierndorfer Sportanlagen ein Beachvolleyballplatz in Obermallebarn und es werden aktuell elf Spielplätze in allen Katastralgemeinden instandgehalten und betreut.

Diese Maßnahmen finden auch öffentliche Anerkennung. Die Gemeinde erhielt die Zertifizierung als Jugend-Partnergemeinde von der NÖ-Landesregierung. Die Aktion Natur im Garten zeichnete uns mit dem Goldenen Igel aus. Eine Auszeichnung, die nur Gemeinden erhalten, die über eine gesamte Saison ihre Grünanlagen zu 100 % ökologisch pflegen. Wir erhielten Auszeichnungen als Bezirksmeister der NÖ Photovoltaikliga, sind Klimabündnis Gemeinde usw. Ich denke, die Marktgemeinde befindet sich auf einem guten Weg, um unseren Nachfolgern eine zukunftsorientierte und lebenswerte Gemeinde zu übergeben. Ein Weg, wie ihn der Gemeindevorstand einschlug, als er 1966 die Errichtung des Erholungszentrums beschloss.

Als Marktgemeinde werden wir uns auch weiterhin bemühen, Erholungs- und Freizeitbereiche auszubauen und instandzuhalten. Wir sehen diese Maßnahmen als wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität im gesamten Gemeindegebiet. Mit der Unterstützung von Freiwilligenorganisationen und dem bewussten Handeln jedes einzelnen Besuchers wird uns das auch gelingen.


 Gottfried Muck
 Bürgermeister

**Dr. Waltraud Müllner-Toifl**

Bezirkshauptmann
Bezirkshauptmannschaft Korneuburg

50 Jahre Erholungszentrum

In der Marktgemeinde Sierndorf konnte in den letzten Jahren eine Reihe von besonderen Jubiläen begangen werden, wie 40 Jahre Großgemeinde, 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr oder 700 Jahre Pfarre.

In diesem Jahr werden 50 Jahre Erholungszentrum gefeiert und ist auch dieses Jubiläum wieder Anlass für ein traditionelles Dorffest. Der Teich war schon zu Beginn ein ganz besonderes Freizeitangebot, das perfekte Erholungszentrum für uns SierndorferInnen, das auch heute noch genauso geschätzt wird.

Viele denken gerne, manche vielleicht auch mit Wehmut, an die unbeschwerten Tage der Kindheit und Jugend zurück, die wir oft mit Baden, Bootfahren, Fischen oder Eislaufen beim Teich verbringen konnten. Auch die legendären Sommernachtsfeste sind vielen noch in bester Erinnerung.

Der Rückblick zeigt aber auch die unglaubliche Entwicklung, die Sierndorf in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Die geografisch günstige Lage der Marktgemeinde, die Infrastruktur mit der Anbindung an den öffentlichen Verkehr und das hochrangige Straßennetz haben zu einem regen Zuzug von Unternehmen geführt.

Das Angebot an Kindergärten und Schule, an Nahversorgungsbetrieben, die gebotene Lebensqualität mit den Freizeitmöglichkeiten und dem Naherholungsraum haben viele Menschen bewogen, sich in Sierndorf anzusiedeln, und haben hier ihre neue Heimat gefunden.

Das ist die Grundlage für ein reges Gemeindeleben, wo sich die Bürgerinnen und Bürger wohl fühlen und sich gern einbringen, was sich in den zahlreichen Vereinen und den vielen Aktivitäten in der Gemeinde zeigt.

Als Bezirkshauptmann und Sierndorferin, die selber auch im Teich des Erholungszentrums schwimmen gelernt hat, gratuliere ich ganz herzlich zu dem Jubiläum. Ich danke allen Verantwortlichen der Gemeinde und den vielen Freiwilligen für ihren Einsatz im Sinn einer lebendigen Dorfgemeinschaft und wünsche Ihnen allen weiterhin einen erfolgreichen Weg in die Zukunft.



Dr. Waltraud Müllner-Toifl
Bezirkshauptmann



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann
von Niederösterreich

50 Jahre Erholungszentrum Sierndorf

Hohe Lebensqualität gibt Impuls für wirtschaftliche Entwicklung

Als Landeshauptmann gratuliere ich zum 50-jährigen Bestehen des Erholungszentrums in Sierndorf von ganzem Herzen. Gerade jetzt, in unserer hektischen und schnelllebigen Zeit brauchen die Menschen auch Oasen der Ruhe und der Erholung, die für unser Leben und die Gemeinschaft so hilfreich und aktuell sind wie nie zuvor.

Umfang und Qualität des sportlichen, kulturellen und kulinarischen Angebots gelten als wichtige Faktoren bei der Beurteilung eines Bundeslandes. Niederösterreich nimmt diesbezüglich einen Spitzenplatz ein, nicht nur in den großen Städten, sondern besonders auch im ländlichen Raum. Ein gutes Beispiel dafür ist das Theaterfest Niederösterreich, das von Mitte Juni bis Mitte September an 22 Spielorten vielfältige Kulturevents für Erwachsene und auch für Kinder bietet. Dazu kommen noch u. a. das Sommerkino Niederösterreich mit seinen 23 Open Air-Angeboten, die Weiterentwicklungen im Gesundheitstourismus und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.

Das Sierndorfer Erholungszentrum hat seinen Platz bei den Sierndorferinnen und Sierndorfern und weit darüber hinaus gefunden. Seine Attraktivität bezieht das Erholungszentrum nicht zuletzt auch aus dem Reiz seiner Umgebung und der schönen Landschaft. Besonders der Landschaftsteich, der neu gestaltete Spielplatz und der Naturlehrpfad bilden einen wunderschönen Rahmen, wo man seit vielen Jahren die außergewöhnliche Lebensqualität mit den vielen Angeboten aus der Region verbinden kann.

Als Landeshauptmann sage ich allen, die vor und hinter den Kulissen des Sierndorfer Erholungszentrums zusammenwirken, ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und wünsche auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte schöne und vergnügliche Stunden.

A handwritten signature in green ink that reads "Dr. Erwin Pröll".

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Ansichtskarte von Sierndorf 1914, im Vordergrund das Freibad.
http://akon.onb.ac.at/#center=u2e7rtbpd32y&zoom=13&id=AKON_AK051_396



Badebetrieb im Erholungszentrum 1966/67.
Aus dem Bestand von ÖKR Gottfried Rauscher.

Foto: © Marisa Knogler



Veronika und Kurt Jüthner

Arbeitskreis Heimatforschung der
Marktgemeinde Sierdorf



Einführende Worte

Wie in jedem unserer Projekte haben wir Personen und Institutionen für die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen zu danken. Im aktuellen Fall ist uns das durch die Vielzahl von Gesprächen jedoch kaum korrekt möglich. In den in den Fußnoten und Bildtexten angeführten Namen ist nur ein Teil der Personen genannt, die uns etwas zum „Teich“ erzählt haben. Wir danken allen, die uns ihre Erinnerungen mitgeteilt haben. Auch wenn wir Sie persönlich in diesem Heft nicht erwähnen, bitten wir Sie auch weiterhin um ihre Unterstützung. Ohne Ihre Mithilfe fehlen uns wesentliche Hinweise. Nur mit Fakten lässt sich das Geschehen nur teilweise abbilden. Die meisten Bewohner der Umgebung erinnern sich gerne an ihre Jugend und das bunte Treiben der ersten Jahre am Sierdorfer Teich.

Besonderen Dank schulden wir Herrn Karl Falschlehner. Er ist immer wieder bereit unser Manuskript zu korrigieren, unklar erscheinende Angaben zu überprüfen und Tippfehler zu korrigieren.

In unseren bisherigen Aktivitäten setzten wir uns überwiegend mit der Geschichtsforschung in Archiven und alten Dokumenten vor 1938 auseinander. Vor ungefähr zwei Jahren beschlossen wir, uns mit der jüngeren Vergangenheit auseinanderzusetzen. Die Grundlage dafür war, dass wir noch mit Zeitzeugen sprechen können, eine völlig neue Erfahrung und unerwartete Informationstiefe. Dachten wir anfänglich nur an ein paar Gespräche und einige Seiten Notizen – schließlich handelt es sich um unsere eigene Lebenszeit – denn wir nahmen an, das meiste ohnehin zu wissen, so kamen in den Gesprächen Schicksale, Erfahrungen und Sichtweisen zutage, die uns völlig neue Betrachtungswinkel eröffneten.

Das Projekt, für das wir in naiver Unwissenheit ein paar Wochen vorgesehen hatten, beschäftigt uns noch immer. In dieser Situation erschien es uns naheliegend, das Jubiläum des Erholungszentrums aufzugreifen. Diese Broschüre ist das erste Ergebnis unserer Arbeit in der „jungen Vergangenheit“. Sie macht uns jedoch auch bewusst, dass unsere Erinnerungen bereits zur Geschichte werden.

In diesem Zusammenhang ist es nach unserer Ansicht von Bedeutung, dass dabei Ortsbezeichnungen, wie beispielsweise der „Schinderfleck“, die wir in den vergangenen 50 Jahren nie gehört haben, zum Vorschein kamen und vor dem Vergessen bewahrt werden können. Sie werden vielleicht sagen, eine nebensächliche Kleinigkeit, und doch ist es, wie sich die Chronisten der Vergangenheit ausdrückten, „merkwürdige“ – das bedeutete „des Merkens würdige“ – Ortsgeschichte. Für Chronisten ist es oft schwierig in Dokumenten genannte Ortsbezeichnungen zuzuordnen. So wurden im 16. Jahrhundert in Olberndorf Äcker bei der Sandgrube genannt. Wo das aber war, ist heute auch aus historischen Landkarten nicht mehr feststellbar.

Zu danken haben wir auch der Marktgemeinde, die uns ermöglicht, Artikel im Rahmen des HMS im „Gemeinde-Kurier“ zu veröffentlichen.

Uns bleibt nur zu hoffen, dass diese Artikel ein wenig Interessantes für Sie beinhalten und wir bitten Sie, uns Ihre Erinnerungen weiterhin zu erzählen.

Veronika und Kurt Jüthner

Arbeitskreis Heimatforschung
der Marktgemeinde Sierdorf



Erholung in der Marktgemeinde Sierndorf

Sommerfrische

Bereits um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gab es in Sierndorf Ambitionen, eine Freizeitanlage anzubieten. In Folge der Industrialisierung bildete sich in den Städten ein gut situiertes Bürgertum. Es folgte dem, früher nur dem Adel und Industriellen offenstehenden, jahreszeitlichen

Residenzwechsel. Während der Sommermonate verlegten begüterte Familien ihren Wohnsitz in den, durch die Eisenbahn leicht erreichbaren, ländlichen Raum. Der ansässigen Bevölkerung ermöglichte die Zimmerbeziehungsweise Wohnungsvermietung ein willkommenes Zusatzeinkommen.

Diese Entwicklung brachte den Bedarf eines Freizeitangebotes mit sich. In dieser Situation beschloss eine Personengruppe in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Maßnahmen zu setzen und damit die touristische Attraktivität der Marktgemeinde zu heben.

Bereits 1873, zwei Jahre nach der Fertigstellung der Nordwestbahn wurden Sommerwohnungen in Sierndorf angeboten.



Sommerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 lichte Küche mit Sparherd und Bratröhre, Wäschkasten, Holzkammer und 2 Stück Weinhecken, ist in Sierndorf Nr. 85 (35?) bei Stockerau, nächst der Bahnstation sogleich zu vermieten. [sic]

Aus: OeNB, ANNO; Morgen-Post Jg. 23. Nr. 124. v. 06.05.1873, S. 8.



Ansichtskarte vom Schlosspark Sierndorf, aufgenommen vor 1927. Aus Bestand ÖKR Gottfried Rauscher.



Ansichtskarte vom Schlosspark Sierndorf, aufgenommen 1900. Aus dem Bestand Hr. Dr. Gunter Hölzl.



Erholungsangebot

In Sierndorf öffnete 1894 Fürst Josef Colloredo Mannsfeld den Schlosspark⁽¹⁾ und der, von honorigen Bürgern unter der Führung des Gemeindefarztes Dr. Josef Jurek, 1900 gegründete Verschönerungsverein eröffnete 1902 in der heutigen Bachgasse ein Schwimmbad. Das Areal war mit Holzplanken eingezäunt und es standen Kabinen zur Verfügung. Das betonierte Becken maß ca. 20 x 12 m, war durch Abzäunungen dreigeteilt in Kinder-,

Schüler- und Schwimmerbereich bei einer Wassertiefe von ca. 0,8 bis ca. 2 Meter.⁽²⁾

Die Wasserversorgung erfolgte vom Silberbach, der bei einer Schleuse vor der Einmündung in den Mühlbach abgefangen und über den Göllersbach geleitet wurde. Das Schwimmbad bestand bis in die 1940er Jahre, war jedoch gegen Ende der 1930er Jahre nicht mehr in Betrieb und verfiel.⁽³⁾

Der 1949 gegründete Sportverein legte auf der Badhauswiese einen Sportplatz an. Mit der Anlage des neuen Sportareales beim Erholungszentrum⁽⁴⁾ wurde 1995 die Badhauswiese parzelliert und es entstanden Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.



Freibad Sierndorf 1920/1930er Jahre
Foto aus Bestand Hr. Adolf Els.



Freibad Sierndorf, Kabinen um 1930.
Stehend: Adolf Rohleder, Hans Weber, Kurt Jüthner (*1906),
Edith Rohleder. Sitzend: N.N.
Aus Bestand Kurt Jüthner (*1947).

⁽¹⁾ Das Vaterland, Abendblatt; Jg. XXXV. Nr. 152, v. 05.06.1894, S 4

⁽²⁾ Czech Maria, Aus meinem Leben ..., unveröffentlichter Privatdruck 2015, S 10.

⁽³⁾ Rauscher Gottfried ÖKR, Gespräch 19.11.2015.

⁽⁴⁾ Geschichte der Pfarre Sierndorf Bd. II, S 335.



Blick über das Erholungszentrum Sierndorf. Aufgenommen am 22. April 2016 mit Unterstützung der FF Sierndorf.
Foto: Kurt Jüthner.



Erholungszentrum Sierndorf





*Blick über das Erholungszentrum Richtung Ortschaft um 1970.
Aus dem Bestand Hr. Adolf Els.*

50 Jahre Erholungszentrum Sierndorf

Die Entstehung des Erholungszentrums

Bei der Gemeinderatswahl 1955 trat unter anderen die ÖVP-nahe „Wirtschaftsliste“ zum Rennen um die Gemeinderatssitze an. Sie schlug vor, die Verbesserung der Löschwasserversorgung der Feuerwehr mit einer neuen Badeanstalt zu verbinden. Nach der Wahl ruhte das Thema allerdings, bis 1960 der Gemeinderat beschloss, ein neues Freibad anzulegen.⁽⁵⁾

Bürgermeister Franz Aichmann wurde beauftragt, Grund in der Anton-Schwarz-Gasse, im Mündungsbereich Silberbach/Göllersbach, zum Bau eines Schwimmbades anzukaufen.⁽⁶⁾ Baumeister Els erhielt den Auftrag, einen Kostenvoranschlag zu erstellen. Die gemeindeinterne Diskussion dürfte jedoch weiterhin recht angeregt gewesen sein und einige Gemeinderäte unter Führung des Vizebürgermeisters Johann Rauscher eine Teichanlage auf den Sumpfwiesen nahe der alten Assmannmühle vertreten haben. Die an mehrere Bauern verpachtete Fläche befand sich seit 1876 im Besitz der Gemeinde⁽⁷⁾ und lieferte nur derbes Gras. Der Grasschnitt erfolgte



Lokalausweis zur Errichtung des Erholungszentrums vermutlich 1965. Vertreter der Gendarmerie, Bgm. (VbGm?) Hans Rauscher, LHStv. Komm. Rat Rudolf Hirsch, GR. Bruno Lainer. Foto: Archiv der Gemeinde Sierndorf.

händisch, von Pferden gezogene Mähbalken und Traktoren versanken im morastigen Boden. Das dürfte auch zur Bezeichnung der Wiese – Schinderfleck⁽⁸⁾ – geführt haben.

Am 8. März 1964 wurden die Inhaber von Wiesenanteilen zu einer Informationssitzung eingeladen, um mit ihnen über eine Lösung der Pachtverträge zu verhandeln.⁽⁹⁾ Dieser

Maßnahme muss bereits die konkrete Absicht, auf dem Areal einen Teich anzulegen, vorausgegangen sein. Das Projekt erfuhr Erweiterungen. So stellte 1965 in der ersten Gemeinderatssitzung unter Leitung des nunmehrigen Bürgermeisters Johann Rauscher Gemeinderat Franz Mahrer den Antrag, Vorarbeiten zur Errichtung eines Kinderspielplatzes aufzunehmen.⁽¹⁰⁾ Im Dezember 1965 wurde bereits von



1970 wurde der Teich saniert und im Winter 1970/71 vertieft und der Grund im Strandbereich verfestigt. Fotos aus dem Bestand Hr. Gerbard Zödl.

⁽⁵⁾ Rauscher Gottfried, ÖKR; Wahlwerbung der Wirtschaftsliste 1954/55.

⁽⁶⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 29.07.1960 Pkt. 3.

⁽⁷⁾ Schwarz Anton, unveröffentl. Chronikmanuskript um 1950, S 57

⁽⁸⁾ Bezeichnungshinweis durch ÖKR Gottfried Rauscher und Anna Töninger. Wurden Zugtiere auf dem sumpfigen Boden eingesetzt, wurden sie „geschunden“. Ein Bezug zu Schinder/Abdecker ist aufgrund der Bodenbeschaffenheit unwahrscheinlich.

⁽⁹⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 05.03.1964, Freie Anträge.

⁽¹⁰⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 23.04.1965, Pkt. 6.



Der Teich im Erholungszentrum

Daten & Fakten:

- Seehöhe: 184 m
- Wasserfläche: ca. 10.000 m²
- Gesamtfläche: ca. 53.000 m²
- Jubiläumspark: ca. 4.600 m²
- Entfernung vom Gemeindeamt zum Spielplatz: ca. 1 km.

(Angaben nach NÖ-Atlas. Abgerufen 18.06.2016.)

1966 erfolgte der erster Fischbesatz im Teich.
v. l. n. r.: Franz und Ernst Zodl, Bgm. Hans Rauscher, Franz Mahrer.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.

einem Erholungszentrum gesprochen und in der Sitzung am 16. Februar 1966 beschlossen, die Vorarbeiten zur Anlage eines Teiches aufzunehmen.

Tatsächlich begannen die Arbeiten bereits 1965. Ein Löffelbagger der Fa. Karner hob den Teich aus. Der kontinuierlich steigende Wasserspiegel von insgesamt einem Hektar Ausdehnung zerstreute die letzten

Bedenken, ob die zuströmende Wassermenge ausreichend sein würde, den Teich zu füllen. Bereits im Sommer 1966 fanden sich zahlreiche Badegäste ein.

Durch den großen Zuspruch wurde das Fehlen von Toiletten offensichtlich. 1967 erhielt Baumeister Adolf Els den Auftrag, eine Toilettenanlage zu errichten. Investitionskosten S 5.000, –

In Wintern mit längeren Kälteperioden bildet sich eine tragfähige Eisdecke. Die zur Verfügung stehende Fläche bietet Eisläufern und Hockeyspielern reichlich Raum. Immer wieder finden sich Freizeitsportler, die bei Schneelage Teile räumen. Unterstützung erfahren sie durch die Feuerwehr, die mit dem Tanklöschfahrzeug die freien Flächen bespritzt und damit die entstehenden Unebenheiten ausgleicht.



Auch die Schwäne besiedelten 1966 den Teich im Erholungszentrum.

Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.

Das Freizeitparadies für die ganze Familie



Badebetrieb Juni 1970.
Foto aus dem Bestand Hr. Adolf Els.



„NEWAG-Insel“ im Teich.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zödl.



Genügend Platz zum Rutschen
und Eislaufen.
Foto aus dem Bestand Hr. Adolf Els.



Erholungszentrum 1966/67.
Fotos aus dem Bestand
Fr. Johanna Neuteufel.



Weg zum „kleinen Teich“ am nordöstlichen Teichufer.
 Aufnahme Kurt Jüthner 2008.

Der „kleine Teich“

Dem Teich gegen Nordosten vorgelagert befindet sich ein Vorfluter. Aus dem stellenweise sumpfigen Wäldchen zuströmendes Oberflächen- und Sickerwasser wird vom kleinen Teich aufgenommen. Mitgeführte Schwebstoffe lagern sich ab, ehe das Wasser dem Teich zugeführt wird. Durch Ablagerungen und verrottetes Laub ist der Bereich heute weitgehend verlandet und nur gelegentlich bildet sich ein Tümpel.

Franz Mahrer, Bürgermeister von 1970 bis 1985, verbrachte viel Zeit im Erholungszentrum. Beinahe täglich kam er abends vorüber, kümmerte sich um „seine“ Pflanzen und genoss die Ruhe. Um 1972 begann er mit Karl Lehner und Franz Fletsberger, Mufflons, Zwerghühner und Enten in einem kleinen Gehege anzusiedeln. Gegen Ende der 1980er Jahre wurde das Gehege unter Bgm. Gottfried Rauscher erweitert und neu eingezäunt. Im

Laufe der Zeit verblieb die Betreuung bei Karl Lehner und es befanden sich Mufflons, verschiedenste Enten, Zwerghühner, Damhirsche, Truthühner, Wildtruthähne, Pfaue, Gänse, Hasen ... im Gehege. 2004 musste der Damwildbestand aufgrund behördlicher Auflagen aufgelöst werden. Ein verletzt aufgefundenener, handzahmer Rehbock verblieb noch für einige Jahre. Trotz des reduzierten Bestandes ist das Gehege ein beliebtes Ausflugsziel für Kinder, die mit Eltern oder Großeltern die Tiere beobachten. Vor allem wenn Kücken geschlüpft sind, ist das Interesse groß. Doch auch Füchse, Marder und Katzen genießen das naturnahe Gehege und holen sich gelegentlich einen Leckerbissen.



Ein Paradies für die ganze Familie.
 Foto: Veronika Jüthner.



Der "neue" Spielplatz am 13. April 2016.
Aufnahme: Veronika Jüthner.

Kinderspielplatz

In der Gestaltungsphase des Erholungszentrums legte die Gemeinde den Kinderspielplatz an. Die Geräte, ein 4-sitziges Ringelspiel, eine Schiffschaukel und ein Reck stellte der Gemeindediener Franz Zodl in Eigenregie aus Eisenrohren her. Auf dem Rodelberg, einem Hügel aus Aushubmaterial, errichtete die Jägerschaft einen Hochstand als Aussichtspunkt. Die Geräte hielten rund 20 Jahre dem intensiven Spielbetrieb und den abendlichen Treffen der Jugend stand. Das noch heute bestehende Reck ist das letzte der damals angefertigten Geräte.

1984 gestaltete die ÖVP Sierndorf mit dem jungen Obmann Karl Falschlehner den Spielplatz neu. Nun wurden Holzkonstruktionen als Spielgeräte aufgebaut. Die Männer schlugen die nötigen Stämme im Wald, entrindeten diese und verankerten sie eigenhändig im Boden.⁽¹¹⁾

Eine Renovierung der Anlage 1996 unterstützte die Raiffeisenbankstelle Sierndorf. 2004 wurden die Geräte



Erneuerung der Spielgeräte 1984.
Alfred Brodesser, Leopold Mitterhauser, Karl Falschlehner.
Foto aus dem Bestand Hr. Karl Falschlehner.

durch die Firma Linsbauer erneuert,⁽¹²⁾ den Belastungstest der Seilbahn nahm VbGm. Karl Falschlehner persönlich vor. Seither besteht ein Wartungsvertrag. Die Sicherheit der Geräte wird jährlich überprüft und notwendige Instandsetzungen werden durchgeführt.⁽¹³⁾

In den letzten Jahren erfuhr der Spielplatz Erweiterungen durch eine Großraumsandkiste, ein Klettergerüst aus Seilen und ein Wasserspielgerät.

⁽¹¹⁾ Falschlehner Karl, freundliche Mitteilung
6. Dez. 2015.

⁽¹²⁾ 40 Jahre Großgemeinde Sierndorf 2011, S 100.

⁽¹³⁾ Gemeinde-Kurier Nr. 40 und 72.

Naturlehrpfad

Der naturbegeisterte Bürgermeister Franz Mahrer sammelte über Jahre Ableger und Pflanzen heimischer wie auch exotischer Bäume und Sträucher und pflanzte sie im Erholungszentrum und dem anschließenden Gelände, dem heutigen Jubiläumspark, aus. Da insgesamt rund 170 verschiedene Pflanzen zusammenkamen, engagierten sich die ÖVP-Sierndorf-Frauen unter Edith Lagler und regten einen Natur- bzw. Waldlehrpfad an. Am 2. September 1990 konnte der inzwischen beinahe erblindete Altbürgermeister bei der Eröffnung das Band zum Naturlehrpfad durchschneiden. Die Bestimmung der Pflanzen erfolgte damals durch Josef Starkl. Ungefähr ein Viertel der Bäume und Sträucher gingen in der Folge durch Standortunverträglichkeit und Schlägerungen verloren. Die zur

Bezeichnung der Pflanzen angefertigten Schilder fielen Vandalenakten zum Opfer.

Mit der Anlage des Jubiläumsparkes 2005 ließ Kulturgemeinderätin Edith Lagler den Gedanken wieder aufleben. Eine Neubeschilderung der Objekte wurde in Angriff genommen und die Pflanzen durch Helmut Zängl neu bestimmt.

Die Bedeutung dieser lebenden Sammlung von Ahorn über Sumpfyzypresse bis Urweltmammutbaum in der Öffentlichkeit zu verankern, gelang jedoch neuerlich nur bedingt. Nach teilweise rund 50 Jahren Entwicklung präsentieren sich viele Bäume bereits recht stattlich. Nur wenigen Besuchern ist dieser Schatz bewusst.

*Nicht nur Pflanzen haben ihre Heimat im Erholungszentrum gefunden.
Foto: Andreas Jüthner.*



Helene Els testet die erste Generation von Spielgeräten um 1970.

Foto aus dem Bestand Hr. Adolf Els.



Bürgermeister Gottfried Rauscher, Altbürgermeister Franz Mahrer und Kulturgemeinderätin Edith Lagler bei der Eröffnung des Naturlehrpfades am 2. September 1990.

Foto: Archiv der Gemeinde Sierndorf.

Dirndlgarten

Nach Schlägerungsarbeiten der Gemeinde 2013 an der Böschung zur Straße hatte Christine Doppler die Idee, auf dem neu anzulegenden Platz einen Kräutergarten anzulegen. Das Hauptziel ist, heimische Pflanzen, die durchwegs auch für den eigenen Garten und die biologische Küche geeignet sind, zu präsentieren und die Verwendung anzuregen.

Der junge Trachtenverein erklärte sich bereit mitzuarbeiten und es entstand der „Dirndlgarten“, eine Anlage mit heimischen Sträuchern und Kräutern. Die Hauptlast der Betreuung tragen heute Heurigenwirtin Christine Doppler und Maria Lehner. Besucher sind zum Schnuppern und Verkosten eingeladen und können gerne auch ein wenig zur Erprobung in der Küche mitnehmen.

Zur Namensgebung trug auch die Mehrdeutigkeit des Wortes „Dirndl“ bei. Steht es doch für die Frucht der Kornelkirsche, traditionelle Damenbekleidung

– die an der Anlage beteiligten Damen sind Mitglieder des Sierndorfer Trachtenvereines – und für unverheiratete Mädchen.⁽¹⁴⁾



Als früh blühende Pflanze ist die Kornelkirsche eine wichtige Bienenahrung. Die im Herbst dunkelroten ovalen Früchte sind ca. zwei Zentimeter lang und reifen durch ca. drei bis vier Wochen. Sie werden nicht gepflückt, sondern abgeschüttelt, um nur die vollreifen Exemplare zu ernten. Im Gegensatz zum verhältnismäßig großen Kern ist der Ertrag an Fruchtfleisch gering. Die Kirschen werden frisch gegessen

oder zu Marmeladen, Kompott und Edelbränden verarbeitet.

Bereits in der Antike fand die Kornelkirsche Verwendung. Nicht nur die Früchte dienten als Nahrung, auch das Holz fand für hochwertige, belastbare Gegenstände Verwendung. So soll der Bogen des Odysseus, den nur er spannen konnte, aus dem Holz des Dirndlstrauches gefertigt worden sein. Es ist übrigens das Härteste in Europa wachsende und schwimmt nicht.

⁽¹⁴⁾ Der Artikel Kräutergarten beruht weitgehend auf Informationen von Birgit Lehner Dez. 2015.



Ansichten vom „Dirndlgarten“ im Erholungszentrum Sierndorf. Fotos aus dem Bestand von Fr. Birgit Lehner.



Kiosk „Karpfenbar“

Die Gastronomie nahm den Bedarf eines Saisonangebotes sofort wahr. Der Gastwirt Josef Neuteufel beantragte 1967 Platz für einen Kiosk. Der Gemeinderat stand dem Ansinnen auch positiv gegenüber⁽¹⁵⁾ Letztendlich wurde ein Standplatz für einen Kiosk 1969 an Franz Zodl vergeben.⁽¹⁶⁾ Die Konzession kam vom Gastwirt Josef Neuteufel.⁽¹⁷⁾

Der Erfolg des Heurigen war überragend. Einfache, kalte Speisen wie selbst hergestellte Aufstriche, Selchfleisch, Braten usw. entsprachen einem urigen Heurigen. Gelegentliche „Burenwursttage“ ergänzten das Angebot. Sitzplätze gab es ausschließlich im Freien, erst später entstanden einige Tische unter einem Flugdach. Das „Salettl“ folgte. Getränke wurden im Quellbecken gekühlt, später in einem naheliegenden Keller gelagert. Geöffnet war hauptsächlich in der Sommersaison.

Franz Zodl hob das Quellbecken aus und errichtete an der Stelle einen Brunnen. Über eine Tauchpumpe wird das zuströmende Wasser bis heute in den Teich eingespeist.

Die Atmosphäre, die Lage am Teich und die Speisenqualität sorgten für regen Zuspruch. Bei gutem Wetter gab es vor der Sperrstunde eine letzte Bestellung und so mancher legte sich noch einen Vorrat an und stellte die geleerten Gläser zu später Stunde unter das Vordach, wenn der Wirt



Weinglas der Karpfenbar.
Zur Verfügung gestellt von Fr. Mag. Ilse Falschlehner.



1969 wurde der Heurigenausschank „Karpfenbar“ am Teich errichtet.
Foto aus dem Bestand von Hr. Gerhard Zodl.

schon lange daheim war. An den Sommersonntagen traf sich die Pensionistenrunde zum Frühschoppen und die Kartenspieler belegten ihren Stammtisch. Der Heurigenwirt war für seinen, manchmal rauen „Schmäh“ bekannt und beliebt. Familien genossen den großen Aktionsradius der Kinder, wobei nur überraschend selten eines ins Wasser fiel.

Bis 1994 betrieb die Familie Zodl den Heurigen. Neben dem Kiosk bestand ein kleines Gehege mit Hühnern und Enten. Zum Entsetzen von Franz Zodl schlachteten die Stammgäste den prächtigen Hahn und servierten ihn zum Abschiedessen als Hühnergulasch.⁽¹⁸⁾



Eine Saison, bis zur Fertigstellung des nur wenige Meter entfernten Heurigenrestaurants, betrieb die Familie Doppler den Kiosk, ehe er endgültig geschlossen wurde.

Abschiedessen der Stammgäste:
Karl Pelzmann I., Helmut Duben, Ernst Zodl,
Alois Stiblo, Franz Zodl, Reinfried Huber, Georg Seidl, Erich Dangl, Heinz und Werner Zodl,
Ludwig Thönnessen.
Foto aus dem Bestand von Hr. Alois Stiblo.

⁽¹⁵⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 24.11.1967, Pkt. 1.

⁽¹⁶⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 12.03.1969, Pkt. 4.

⁽¹⁷⁾ Freundliche Mitteilung Neuteufel Jobanna, Steiner Waltraud.

⁽¹⁸⁾ Freundliche Information Zodl Gerhard, Stiblo Alois, König Josef, 26.11.2015.



Blick zur Hans Rauscher Siedlung. / Aufnahme Kurt Jüthner September 2012.

Hans-Rauscher-Siedlung

Der um 1900 zugrunde liegende Gedanke der Sommerfrische fand seine Weiterführung in der Verpachtung von Grundparzellen für Sommerhäuser am nordwestlichen Teichufer. Das Interesse übertraf die Anzahl der verfügbaren Parzellen bei Weitem. Zur Erinnerung an den unerwartet verstorbenen Bürgermeister der Ausführungsphase Johann Rauscher erhielt die Siedlung den Namen „Hans-Rauscher-Siedlung“.⁽¹⁹⁾

Die fehlende Infrastruktur der Anfangszeit verlangte Kreativität, Flexibilität, Entgegenkommen und viel Begeisterung. Beleuchtet wurde mit Karbidlampen, der Strom für die Mischmaschinen kam von der Familie Pörtl und Wasser wurde bei der Quelle geholt. Das hatte den Vorteil, dass die Wasserträger am Kiosk vorüber mussten und dabei das eine oder andere Seidl oder Achterl mitnahmen.

Mit dem Ausbau des Wasserleitungsnetzes erfolgte auch der Anschluss der Siedlung. Der Abwasserentsorgung dienten vorerst Senkgruben, erst im Zuge der Neuerrichtung des Kanalnetzes und der Kläranlage erfolgte der Anschluss an die Ortskanalisation.

2015 asphaltierte die Gemeinde unter Bürgermeister Gottfried Muck mit Kostenbeteiligung der Anrainer die Siedlungsstraße.

⁽¹⁹⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 18.06.1970, Pkt. 8.



Hans Rauscher Siedlung, aufgenommen vor 1971.
Aus dem Bestand von Hr. Karl Pelzmann.

Mit dem Energieversorger NEWAG wurde 1970 ein Vertrag zur Vorhaltung der Stromanschlüsse für vorerst sieben Parzellen geschlossen.⁽²⁰⁾ Im Endausbau entstanden 28 Sommerhäuser. Auf der 29. Parzelle befindet sich der frühere Kiosk, die Karpfenbar.

Die anfänglich angedachte weitere Verbauung des Ufers wurde verworfen und auf den nordwestlichen Uferbereich beschränkt. Die Hans-Rauscher-Siedlung stellt ihren eigenen

⁽²⁰⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 25.05.1970, Pkt. 5

„Bürgermeister“, den Siedlungssprecher. Er fungiert als Bindeglied zwischen Gemeinde und Siedlung.

Die Siedlungssprecher in der Reihenfolge ihrer Funktionsausübung:

- Poppenwimmer Ing.
- Pelzmann Karl I.
- Ferdin Walter
- Pelzmann Karl II.⁽²¹⁾

⁽²¹⁾ Pelzmann Karl, freundliche Mitteilung 4. Dez. 2015



Jubiläumspark / Aufnahme Kurt Jüthner September 2005.

Jubiläumspark

Zur Erinnerung an die drei zusammenfallenden Jubiläen 60 Jahre Kriegsende, 50 Jahre Staatsvertrag und 10 Jahre EU-Beitritt legte die Marktgemeinde unter Bürgermeister Gottfried Lehner und Vbgm. Karl Falschlehner den Jubiläumspark an.

Durch Erhalt des bestehenden Baumbestandes, einiges davon ist Teil des Naturlehrpfades, sind Bäume von nennenswerter Größe vorhanden.

Drei Felsblöcke, Symbol der Beständigkeit, dienen als Gedenkstätten. Die Einweihung erfolgte am 18. September 2005 durch Pfarrer Mag. Anton Höfer im Rahmen einer Festveranstaltung.⁽²²⁾ Von der Anlage her präsentiert sich der Jubiläumspark als Ruhezone zwischen dem Erholungszentrum und den Sportanlagen.



50 Jahre Staatsvertrag / Aufnahme Kurt Jüthner September 2005.



60 Jahre Kriegsende
Aufnahme Veronika Jüthner September 2005.



10 Jahre EU-Beitritt
Aufnahme Veronika Jüthner September 2005.

⁽²²⁾ Jüthner Kurt & Veronika, *Geschichte(n) am Wegrand*; S 76ff, Eigenverlag 2008

Sportanlagen

Im Anschluss an den Jubiläumspark befindet sich das Sportzentrum. Das erste Fußballmatch im neuen Stadion absolvierte der SV Sierndorf gegen Königstetten am 3. September 1994,⁽²³⁾ die offizielle Eröffnung fand am 30. April 1995 durch Bgm. Gottfried Rauscher und Frau LH-Stellvertreterin Liese Prokop statt, die Segnung nahm Pfarrprovisor Gerhard Gießbauer vor.⁽²⁴⁾ Gegründet wurde der Fußballverein 1949. Der größte Erfolg des Vereines war 1980 der Meistertitel in der 1. Klasse Nordwest und der Aufstieg in die Unterliga Nord/Nordwest. Die Saison 2014/2015 schloss die Kampfmannschaft mit dem Meistertitel ab, 2015/16 belegte die Mannschaft in der Gebietsliga Nord/Nordwest den siebenten Platz.

Neben dem Fußball umfasst der Sportverein die in der 2. Bundesliga spielende Sektion Tischtennis. Bereits vier Mal erreichte die Mannschaft den Landesmeistertitel.

Als weitere Sektion lädt der Laufclub Sierndorf zu körperlicher Tätigkeit in der Freizeit ein. Zwei ausgebildete Lauftrainer kümmern sich um die ambitionierten Sportler.⁽²⁵⁾

Der Fußballverein verfügt auch über einen eigenen „Fanclub“, die Tippgemeinschaft.

Anlässlich der Fußball-WM 1998 schlossen sich einige Leute zusammen, um die Spiele gemeinsam zu verfolgen. Nach dem Ende der Weltmeisterschaft traf man sich weiterhin, um interessante Spiele gemeinsam im Fernsehen zu sehen. 2005 organisierten die Mitglieder ein Benefizturnier, zu dem sie sogar den damaligen Fußballstar Hans Krankl gewinnen konnten. Der Ertrag wurde zwei behinderten Kindern für Therapie zwecke zur Verfügung gestellt. In der konstituierenden Sitzung am 1. April 2006 fand die offizielle Gründung des Vereines T.G.S. statt.⁽²⁶⁾

⁽²³⁾ Gemeinde-Kurier Nr. 32, v. Sept. 1994

⁽²⁴⁾ Falschlehner Karl, Falschlehner Rupert, Jüthner Kurt; 40 Jahre Großgemeinde Sierndorf 2011, S 82.

⁽²⁵⁾ http://www.sv-sierndorf.at/?page_id=305, abgerufen 02.04.2016.

⁽²⁶⁾ <http://www.t-g-s.at/>; abgerufen 8.5.2016.



2015 wurde der SV Sierndorf wieder Meister in der 1. Klasse Nordwest. Meisterfoto: SV Sierndorf.

In Fortsetzung der Burenwursttage der Karpfenbar werden Würstelabende veranstaltet, doch auch mit kulturellen Veranstaltungen tritt die T.G.S. in Erscheinung. Mit den Einnahmen werden bedürftige Kinder in der Marktgemeinde Sierndorf und der Umgebung unterstützt.⁽²⁷⁾

Neben dem Fußballplatz ist der 1992 gegründete Tennisclub angesiedelt. 1993 konnte der Spielbetrieb auf zwei Sandplätzen aufgenommen werden. Bereits 1995 kamen zwei weitere Plätze dazu. 2010 erreichte der Club ein sensationelles Ergebnis, alle fünf Mannschaften erreichten ungeschlagen den Meistertitel. Die erste Herrenmannschaft stieg in die Landesliga auf, in der sie bis dato spielt.⁽²⁸⁾

Sowohl der Fußball- als auch der Tennisclub verfügen über eigene Kantinen und legen Wert auf geselliges Vereinsleben.

Sehr engagiert betreiben die Sportvereine den Aufbau des Nachwuchses und sind bestrebt, in den Meisterschaften eigene Spieler einzusetzen.

Eine Skaterbahn und der Streetsoccer Platz ergänzen das Angebot.

⁽²⁷⁾ Zold Gerhard, freundliche Mitteilung.

⁽²⁸⁾ Zöhrer Heinrich, freundl. Mitteilung. 27. Jänner 2016; <http://tcs.sierndorf.at/> abgerufen 02.04.2016.



Sportplatz Sierndorf
Foto: Veronika Jüthner, April 2016.



Tennisclub Sierndorf / Foto: Tennisclub Sierndorf.



Skater- und Streetsoccer-Platz im Sportareal.
Foto: Veronika Jüthner, 2016.



Der Jugendtag des SV Sierndorf. Die Jugendmannschaften U10 (links) und U13 (rechts) mit ihren Betreuern und Sponsoren beim Jugendtag 2015.
Foto: SV Sierndorf, 2015.



Eine tolle Tradition: der Besuch der 4. Klassen der Volksschule Sierndorf beim Tennisclub Sierndorf.
Foto: Tennisclub Sierndorf, 2015.

Fischerei

Der Besatz des Teiches mit Fischen war von Beginn an vorgesehen. Am 24. November 1967 beschloss der Gemeinderat, das Fischereirecht an den neu gegründeten Sportfischerverein Sierndorf zu verpachten. Laut Pachtvertrag vom 2. Dezember 1967 übernahm dieser sämtliche der Marktgemeinde zustehenden Fischereirechte im Teich, dem Vorfluter (kleiner Teich) und der Schwemme in der Johannesgasse für zehn Jahre. Die Jahrespacht betrug S 4.000,- und beinhaltete das Recht, auf einer Kleinparzelle eine Fischerhütte aufzustellen.

Der Endzweck des Erholungszentrums durfte dadurch jedoch nicht eingeschränkt werden. Für Repräsentationszwecke erhielt die Gemeinde 50 Ehrenkarten. Bei Vertragsende sollte der Bestand von 600 zweisömmerigen (zweijährigen) Fischen wieder übergeben werden. Für unerlaubtes Fischen wurde eine Strafe von S 500,- festgelegt, die zur Hälfte dem Sportfischerverein, zur anderen Hälfte der Freiwilligen Feuerwehr Sierndorf zufließen sollte. Die Verhängung einer Strafe durch Franz Zodl ist dokumentiert. 1971 übernahm die Gemeinde den Verkauf von Fischerkarten. Von 1971 bis 1991 lösten 1.807 Fischer Tageskarten.

Da kaum natürliche Vermehrung stattfindet, werden die entnommenen Fische laufend ergänzt. 1970 erwarb die Gemeinde 300 Forellen. Die Abholung erfolgte in Pottenbrunn mit dem Traktor, Gutsverwalter Bruno Lainer stellte eine Sauerstoffflasche zur Verfügung.⁽²⁹⁾ Der Sportfischerverein trat nach 1971 nicht mehr in Erscheinung. Erst 1999 gab es mit der Gründung der „Interessensgemeinschaft Teichhege Sierndorf“ wieder private Aktivitäten. Die Gemeinschaft hat ein Limit von 15 Mitgliedern, die sich der Pflege des Teiches, dessen Uferbereich und der Fischerei widmen. Dabei wird Laub aus dem Teich entfernt, in das Wasser hängende



Bgm. Franz Mahrer mit der heutigen Zahnärztin Frau Dr. Hermine Kainz-Toifl und der aktuellen Frau Bezirkshauptmann HR Dr. Waltraud Müllner-Toifl.
Foto: Ausschnitt aus NÖN unbekanntem Datum, 1970er Jahre.



Kevin Zodl mit einem Karpfen.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.



Alois Stiblo 1987 mit zwei Aalen von 0,9 und 1,55 kg.
Foto aus dem Bestand Hr. Alois Stiblo.



Gerhard Zodl am 10. Mai 2015 mit einem kapitalen Wels von 1,5 m und 34 kg.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.

Bäume beschnitten und das Schilf im Zaum gehalten. Von 1999 bis 2013 war Alois Stiblo Obmann, 2013 übergab er die Funktion an Gerhard Zodl.

Im Teich sind aktuell Aale, Amurkarpfen, Karpfen, Weißfische, Zander, und vermutlich ein Hecht enthalten. Ein einzelner, kapitaler Wels von 1,5 m und 34 kg ging im Mai 2015 Gerhard Zodl an den Haken. Die Gemeinschaft

⁽²⁹⁾ König Josef freundliche Mitteilung 26.11.2015



*Uferreinigung der Interessensgemeinschaft 2014.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.*



*Kinderfischen 2013.
Foto aus dem Bestand Hr. Gerhard Zodl.*

widmet sich auch der Jugendarbeit, 2013 und 2015 wurden im Rahmen der Ferienspiele Kinder zum Wettfischen eingeladen. Der Stolz der erfolgreichen jungen Fischer war unübersehbar.⁽³⁰⁾

Ein weiteres Kinderfischen findet am 20. August 2016 im Erholungszentrum statt.

⁽³⁰⁾ Der Abschnitt Fischerei beruht, wenn nicht anders angegeben, auf Informationen von Gerhard Zodl, Alois Stiblo und Josef König 26.11.2015.



Spielplatz am Teich. / Foto: Veronika Jüthner, 2007.

Veranstaltungen

Durch den weiten Raum und die Entfernung vom Ort bietet sich das Erholungszentrum als Freiluft-Veranstaltungsort an.

Als erstes „Event“ fand Ende der 1960er Jahre ein Teichkirrtag statt,⁽³¹⁾ in der Folge ging dieser in die jährlichen Sommernachtsfeste des Sportvereines über.

Ende der 1990er Jahre organisierte der Sportverein zusätzlich einige Partys im Frühjahr. Für die Veranstaltungen ließ die Gemeinde eine Fläche am südwestlichen Teichufer asphaltieren und eine überdachte Bühne errichten. Die ÖVP Frauen luden zu Sonnwendfeiern auf die Halbinsel im Teich ein. Im Rahmen der Sierndorfer Kulturtag 2011 erklangen Country-Klänge. Die Line-Dancer ließen sich auch vom strömenden Regen nicht abhalten – ein riesiger Spaß für die Zuseher im trockenen Festzelt.

Die weiten Wiesenflächen bieten bei den Ferienspielen viel Bewegungsraum, da werden Bäume mit Gesichtern versehen, Kinder geschminkt, mit Blättern Kunstwerke angefertigt. Ein Spaß für Groß und Klein. Bürgermeister Gottfried Lehner stellte bei



Ferienspiel 2005. / Foto: Veronika Jüthner.



Ferienspiel 2006. / Foto: Veronika Jüthner.

den Kinderfesten seine Qualitäten als Würstchen-Grillmeister unter Beweis. Besonderen Spaß bereitet es den Kindern, wenn junge Eidechsen herumhuschen.

Die Freiwillige Feuerwehr nützt das Areal als Übungsplatz. Auf dem Wasser wird die Bootshandhabung trainiert, eine Übung die nur selten ohne „Mann/Frau über Bord“ abläuft. 2011 veranstaltete die FF eine Osternestsuche mit verschiedenen Spielen und Wettbewerben für die Kleinen.

Die Nordic-Walking-Szene richtete hier bei Wandertagen Start und Ziel ein.⁽³²⁾

Das 50-jährige Bestehen des Erholungszentrums begeht die Markt-gemeinde am 7. August 2016 mit einem Dorffest am Teich.

⁽³¹⁾ König Josef und Stiblo Alois, freundliche Mitteilung, 24.11.2015.

⁽³²⁾ Der Abschnitt Veranstaltungen beruht weitgehend auf Eintragungen im Gemeinde-Kurier 1986 bis 2014.



Ferienspiel 2006. / Foto: V. Jüthner



Osternestsuche der FF Sierndorf. / Foto: FF Sierndorf, 2011.



Ferienspiel 2006. / Foto: Veronika Jüthner.

Übung der FF Sierndorf im Erholungszentrum.
Foto: FF Sierndorf 2011.

Sanierungen

Der morastige Boden machte allerdings schon 1970 eine Sanierung erforderlich.⁽³³⁾ Im Winter 1970/71 wurden weite Teile tiefer gebaggert und eine kleine, einen Strommast tragende Insel, konnte entfernt werden. Eine Lage Schotter und Mehlsand festigte den Grund im Strandbereich.

1986/87 kam ein Sumpfbagger zum Einsatz, die Kosten trugen Marktgemeinde und Anrainer. Im Winter 2003/2004 entfernte ein

Wurfbagger den angesammelten Schlamm. In diesem Jahr wurde das Wäldchen geschlägert und ein Teil des Aushubes auf dem Holzschlag aufgeschüttet. Inzwischen hat sich neuerlich ein Wäldchen entwickelt und bietet den Kindern die Möglichkeit, die „Wildnis“ zu erforschen. In der Maßnahmenplanung 2005 sah die Gemeinde € 35.000,- für Sanierungsmaßnahmen des Erholungszentrums vor.⁽³⁴⁾ Die Ablagerungsentfernung dient der Verbesserung der Wasserqualität

und die bestehenden, angeblich 10 Quellen können freier einströmen.

Eine weitere, umfangreichere Sanierung fiel 2014 an. Im Frühjahr sank der Wasserspiegel merklich ab, das Trockenfallen des Teiches war zu befürchten. Ein gebrochenes Abflussrohr wurde rasch lokalisiert. Erst bei den Grabungsarbeiten kam jedoch der eigentliche Schaden zum Vorschein, als in der Künette nach der Schleuse plötzlich Fische schwammen. In der

⁽³³⁾ Protokoll der Gemeinderatssitzung v. 01.12.1970, Pkt. 9.

⁽³⁴⁾ Gemeinde-Kurier Nr. 74/2005.

Schleusenmauer war ein großer Riss entstanden. Nach der Sanierung des Betons stieg der Wasserspiegel überraschend zügig an und die Fische beschränkten sich wieder auf den Teich. Bei diesen Arbeiten wurden auch große Bestände von Teichmuscheln vorgefunden.⁽³⁵⁾ Diese sind zwar nicht für den Verzehr geeignet, jedoch ein beruhigendes Zeichen für die bestehende Wasserqualität.

Der Naturschutzbund Österreich erklärte die bis zu 30 cm große Teichmuschel (*Anodonta cygnea*) zum Weichtier des Jahres 2016 und 2017.⁽³⁶⁾

Die Absenkung des Wasserspiegels beim Abfischen oder bei Sanierungsmaßnahmen ermöglicht auch die Säuberung des sonst unter Wasser stehenden Teichbodens. 2014 entfernten die Mitglieder der Interessensgemeinschaft Teichhege zwei Traktoranhänger an Laub, Ästen, Flaschen und Gläsern.⁽³⁷⁾



Erdbewegungen bei der Sanierung 1970. / Foto aus Bestand Gerhard Zodl.

2016 ist neuerlich eine Ausbaggerung vorgesehen. Da mit den üblichen Baggern der Wasserspiegel abgesenkt werden muss und auch dann nicht alle Stellen erreichbar sind, zieht Bürgermeister Gottfried Muck vor, mit einer schwimmenden Pumpe den Schlamm abzusaugen. Dabei können Bereiche

vertieft werden, die bei den bisher angewendeten Methoden nicht erreicht wurden. Das betrifft vorwiegend die Bucht zwischen Insel und Siedlung. Bei entsprechenden Untersuchungsergebnissen könnte der eingedickte Schlamm auch auf Feldern aufgebracht werden.

⁽³⁵⁾ *Freundliche Information der Herren Gerhard Zodl, Alois Stiblo, Josef König, 26.11.2015.*

⁽³⁶⁾ <http://naturschutzbund.at/natur-des-jahres/weichtier-des-jahres.html>, abgerufen 1. Mai 2016.

⁽³⁷⁾ Zodl Gerhard, Obm. Interessensgemeinschaft Teichhege Sierndorf.

Schlusswort

Zwei Regionen haben sich zu bedeutenden Naherholungsgebieten der Gemeinde entwickelt, der Schlosspark mit seinem teilweise jahrhundertealten Baumbestand und weiten Wiesenflächen und das Erholungszentrum.

Bildet der Schlosspark einen ruhigen, waldnahen Spaziergarten, bietet das Erholungszentrum ruhige Natur und das Toben von Kindern nebeneinander. Seit der Entstehung der Anlage hat sich der Ort bis an die Grenzen der Ruhezone ausgedehnt, und dieser kommt erhebliche Bedeutung als grüner Seele für die Lebensqualität zu. Es lässt sich absehen, dass der Ort weiter wächst, Straßen und Häuser weiterhin entstehen und landwirtschaftlich genutzte Flächen verschwinden. Wo sonst als in diesen naturnahen Zonen sollen die Enkel unserer Kinder noch ungehindert laufen können, nicht auf Asphalt, sondern durch weiche Wiesen.

Es ist zu hoffen, dass sich weiterhin Personen und Gruppen finden, die sich in ihrer Freizeit unbedankt der Anlage widmen, den Teich pflegen, Kräuter pflanzen, im Winter die Eisfläche zum Eisrutschen und Schlittschuhfahren räumen und vieles andere aus Freude am Tun erledigen. Mit dem Aufbau und der Instandhaltung sind seither sechs Bürgermeister befasst. Sie sind für die Instandhaltung und das weitere Bestehen der Anlage verantwortlich.

Ausschlaggebend für die Qualität der Anlage ist jedoch jeder einzelne Besucher. Jeder Einzelne von uns ist verantwortlich für jedes weggeworfene Taschentuch, Plastiksackerl und jede gedankenlos entsorgte Flasche. Lasst uns bewusst ein Kleinod erhalten und gemeinsam darauf achten, dass es auch in Zukunft als grüne Insel in der Hektik des Lebens erhalten bleibt. Diese Aufgabe kann man weder der Gemeinde noch dem Bürgermeister in die Schuhe schieben.

Dafür ist jeder Einzelne von uns verantwortlich.

Kurt Fühner



Forschen, Publizieren, Bewahren und Sammeln

HMS. Wer oder was ist das?

Der „Arbeitskreis für Heimatforschung der Marktgemeinde Sierndorf“ – kurz HMS – ist eine freiwillige, nicht ertragsorientierte Gemeinschaft von Personen, die sich für die Geschichte der Marktgemeinde Sierndorf und der einzelnen Katastralgemeinden interessieren. Der Arbeitskreis untersteht dem Bürgermeister.

Das gemeinsame Ziel ist, fundierte Publikationen sowohl in Druckwerken wie auch im digitalen Weg des Internets zu veröffentlichen. Jede Veröffentlichung wird von dem oder den jeweiligen Autoren oder Autorinnen unterzeichnet. Eine Maßnahme, die ihnen nach oft jahrelangen Recherchen zusteht und durch die sie auch die Verantwortung für den Inhalt der Arbeit übernehmen.

Die Ansiedlung als Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Marktgemeinde hat Sinn für beide Teile. Die Marktgemeinde erhält Informationen über ihre eigene Vergangenheit, die bisher, mit Ausnahme von Einzelobjekten, noch nicht behandelt wurde. Ebenso werden die historischen Archive der Marktgemeinde und der Volksschulen katalogisiert und damit verwertbar gemacht.

Als Gegenleistung stellt sie ihre vorhandene Ausstattung zur Datensammlung zur Verfügung. Das Ziel ist, die von den Mitgliedern des HMS zusammengetragenen Informationen auch für zukünftige Heimatforscher zu erhalten und für Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen.

Von anderen Organisationen und Vereinen ist der HMS unabhängig, eine, vor allem projektbezogene, Zusammenarbeit ist erwünscht. Die einzelnen Mitglieder sind in Ihren Arbeiten grundsätzlich frei.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

heimatforschung@sierndorf.at

<http://www.sierndorf.at/heimatforschung>

Finden Sie es auch „aufhebenswert“?

Der Arbeitskreis HMS ist ständig auf der Suche nach Informationen und Daten zur Geschichte der Marktgemeinde Sierndorf.

Mit Ihrer Hilfe kann Vergangenes erhalten und für die Nachwelt „aufgehoben“ und „aufbereitet“ werden. Vom Brauchtum über Dialekt bis hin zu Berufen, Arbeitsgeräten, Bauwerken, Personen oder Geschichten und Erlebnisse – der Arbeitskreis HMS freut sich über Ihre Informationen.

Sie haben Bilder, Skizzen, Zeichnungen, Dokumente, Geräte oder Informationen und Wissen zu alten Bräuchen, Berufen und Geschichten – der Arbeitskreis HMS bereitet diese gerne auf, damit diese erhalten bleiben.

Ja, das ist „aufhebenswert“ – wenden Sie sich einfach direkt an den HMS oder an die Gemeinde Sierndorf:

heimatforschung@sierndorf.at

<http://www.sierndorf.at/heimatforschung>



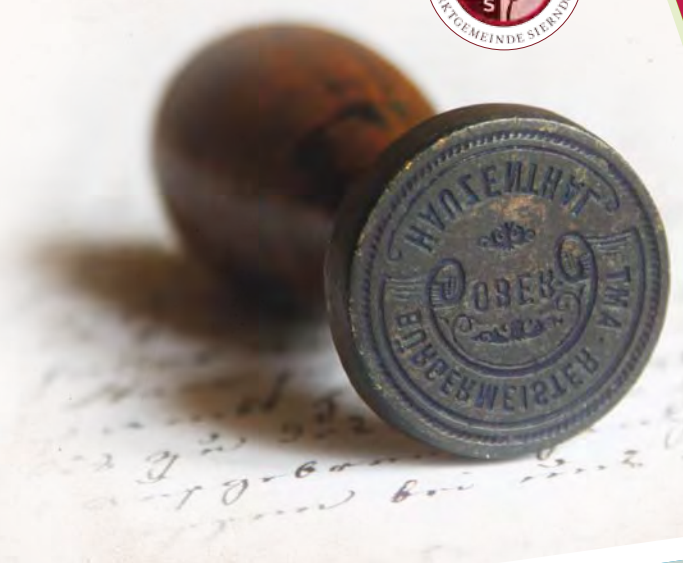


HMS beim Dorffest am Teich

Wie König oder Königin!

Veredeln Sie Ihren Gemeindegüter oder Ihre Dokumente mit einem echten Siegel!

Bringen Sie Ihre Sonder-Ausgabe des Gemeindegüters, zum 50-jährigen Jubiläum des Erholungszentrums Sierndorf, mit und wir oder Sie selbst, bringen ein HMS-Siegel auf Ihrem persönlichen Exemplar an.



Einen Brief schreiben wie vor 200 Jahren? Bei uns können Sie das.

Papier, Bambusfedern und Tinte stehen zur Verfügung, wir helfen beim Falten und Versiegeln mit einer eigens angeschafften Petschaft, den Postkasten stellt Postpartner Franz Mahrer zur Verfügung.

Sie können auch eine Erinnerung mitnehmen, eine Postkarte mit einem Blick über das Erholungszentrum im Jahr 1970 wartet auf Sie – auf Wunsch auch mit Siegel. Natürlich können Sie dies auch direkt vom Dorffest am Teich versenden.

Sie haben alte Schriftstücke, die Sie nicht mehr lesen können?

Bringen Sie diese zum Dorffest mit, *wir versuchen es.*

Sie können uns etwas erzählen?

Sie erinnern sich an Kirchtage, Hochzeitsbräuche, Wasserholen beim Dorfbrunnen, ... *wir hören Ihnen gerne zu.*

- Musterbroschüren von laufenden Projekten liegen zur Ansicht auf.
- Bereits erschienene Bücher und Broschüren können durchgeblättert und soweit noch lieferbar, käuflich erworben werden.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

heimatforschung@sierndorf.at

<http://www.sierndorf.at/heimatforschung>



Wie König oder Königin – das Siegel für Ihren Gemeindegüter, Brief oder Postkarte.
Direkt am Dorffest!

Wir freuen uns auf interessante Gespräche, beim Dorffest am Teich.